

Liturgievorschlag für den 12. Sonntag im LJB

Beginn

Viele zeichnen ein düsteres Bild von der Zukunft der Kirche: Die Zahl der Kircheng Austritte ist groß, der Gottesdienstbesuch nimmt ab, der Priestermangel wird deutlich spürbar und das Geld um hauptamtliche Mitarbeiter zu beschäftigen wird immer knapper. Hat der Untergang des christlichen Abendlandes begonnen?

In diese Ist-Situation hinein wird jedem und jeder von uns das heutige Evangelium „vom Sturm auf dem See“ verkündet. Es gibt Antwort auf immer wieder gestellte Fragen:

Wo ist Gott?

Warum kümmert er sich nicht?

Wieso geschieht so viel Leid auf unserer Welt?

Obwohl es seine Jünger vermuten: **Gott schläft nicht!** Jesus fordert uns auf, zusammen mit ihm im Boot zu bleiben, auch wenn die Wellen sich türmen und das Meer schäumt. Er ist in Reichweite. Er ist da, mitten unter uns! Wir können ihn um Hilfe anflehen und er wird sich uns erbarmen.

Kyrie

Herr Jesus Christus,
du warst mit deinen Jüngern auf dem stürmischen See.

Herr, erbarme dich unser

Du hast dem Wind und den Wellen Einhalt geboten.

Christus, erbarme dich unser

Du bist auch uns heute Hilfe und Schutz.

Herr, erbarme dich unser

Vergebungsbitte

Guter Gott, du kennst unsere Probleme und unsere Sorgen: Wir reden miteinander und verstehen uns trotzdem nicht. Wir schließen Verträge und vertragen uns nicht. Wir sprechen vom Frieden und rüsten zum Krieg. Zeig uns einen Ausweg und mache uns aufnahmebereit für dein Wort der Versöhnung. Amen.

Tagesgebet

Barmherziger Gott,
oft bläst uns in unserem Leben kräftiger Wind entgegen.
Es ist nicht einfach, sich in den Stürmen unserer Zeit zu orientieren.
Bei dir aber können wir uns geborgen fühlen,
denn bei dir finden wir Ruhe und Halt.
Sei du jetzt in unserer Mitte,
wenn wir miteinander singen und beten,
auf deine Worte hören und miteinander Mahl halten.
Das erbitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Lesung: Ijob 38,1-8-11 / 2 Kor 5,14-17

Evangelium: Mk 4,35-41

Fürbitten

Herr Jesus Christus, auf dich setzen wir unsere Hoffnung.
In den Stürmen unserer Zeit rufen wir zu dir:

- * Wir beten für unseren Papst, alle Bischöfe, Priester, Diakone und für alle Menschen, die du in deinen Dienst berufen hast: um Befreiung von aller Angst und um einen festen Glauben.
- * Wir beten für alle, die Verantwortung in unserer Gesellschaft tragen: um ein sicheres Urteil gegenüber den Strömungen unserer Zeit und um einen unbeugsamen Willen für Gerechtigkeit und Frieden.
- * Wir beten für alle Menschen, die in großer Angst leben, für alle die aus ihrer Heimat vertrieben wurden, für alle, die verfolgt werden: um Sicherheit und ein neues Zuhause.
- * Wir beten für jene unter uns, die sich Sorgen machen um ihr Leben oder das eines lieben Menschen: um die Erfahrung, dass sie von Gott gehalten werden.
- * Wir beten für alle Sterbenden: um deine liebende Zuwendung und für alle Verstorbenen um das ewige Leben bei dir. Heute denken wir besonders an:

Guter Gott, in deinem Sohn hast du immer wieder deine helfende Macht gezeigt. So preisen wir dich und danken dir heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. Amen.

Vater unser

Immer wieder brauchen wir Mut, Kraft und Vertrauen, wenn Not und Leid unser Leben erschüttern. Wir können uns an Gott unseren Vater wenden und zu ihm beten:

Friedensgebet

Christus wohnt in unseren Herzen, und so sind wir zur Liebe und zur Einheit berufen. Deshalb bitten wir:

Meditation

Eine Szene am Meer:

Die Mutter genießt die Brandung. Sie wirft sich in das aufschäumende Wasser und kreischt vor Vergnügen.

Der Bub, eineinhalb Jahre alt, stochert seelenruhig mit seiner kleinen Schaufel am Strand im Sand herum. Da blickt er auf, sieht seine Mutter und läuft ihr tollpatschig entgegen. Die erste kleine Welle überspült seine Füßchen. Er bleibt unsicher stehen. Dann erblickt er das lachende Gesicht der Mutter, geht weiter - und scheitert an einer etwas höheren Welle, die ihn umwirft.

Er steht auf, sieht wieder in das lachende Gesicht der Mutter und landet schließlich wohlbehalten in ihren Armen.

Wir brauchen jemanden, auf den wir sehen und dem wir vertrauen können, wenn uns die Wellen des Lebens umwerfen.

Schlussgebet

Lasset uns beten:

Verborgener Gott,

du bist der Herr und Meister der Elemente
und wir sind dir begegnet.

Hilf, dass Angst uns nicht gefangen hält,
dass Stürme uns nicht brechen.

Sende uns aus mit Vertrauen und Mut,
damit wir durch alle Unruhe hindurch

Christi Liebe weitergeben

und vorankommen auf dem Weg zum ewigen Leben. Amen.

Segensgebet

Bitten wir nun Gott um seinen Segen:

Der Gott allen Lebens segne und behüte uns!

Er sättige die, die nach Brot hungern - denn ER ist das Brot.

Er sättige die, die nach Liebe hungern - denn ER ist die Liebe.

Er sättige die, die nach Gerechtigkeit hungern - denn ER ist der Friede.

So segne und behüte uns der allmächtige und uns liebende Gott,
+ der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen.

Texte entnommen aus:

*Laacher Messbuch; Gottes Wort im Kirchenjahr; Gottesdienste Vorbereiten;
Messvorbereitungen von Pfr. Bruno Layer; Pfr. Dr. Georg Pauser; Redemptoristen*

Fürbitten

Herr Jesus Christus, auf dich setzen wir unsere Hoffnung.
In den Stürmen unserer Zeit rufen wir zu dir:

- * Wir beten für unseren Papst, alle Bischöfe, Priester, Diakone und für alle Menschen, die du in deinen Dienst berufen hast: um Befreiung von aller Angst und um einen festen Glauben.
- * Wir beten für alle, die Verantwortung in unserer Gesellschaft tragen: um ein sicheres Urteil gegenüber den Strömungen unserer Zeit und um einen unbeugsamen Willen für Gerechtigkeit und Frieden.
- * Wir beten für alle Menschen, die in großer Angst leben, für alle die aus ihrer Heimat vertrieben wurden, für alle, die verfolgt werden: um Sicherheit und ein neues Zuhause.
- * Wir beten für jene unter uns, die sich Sorgen machen um ihr Leben oder das eines lieben Menschen: um die Erfahrung, dass sie von Gott gehalten werden.
- * Wir beten für alle Sterbenden: um deine liebende Zuwendung und für alle Verstorbenen um das ewige Leben bei dir. Heute denken wir besonders an:

Guter Gott, in deinem Sohn hast du immer wieder deine helfende Macht gezeigt. So preisen wir dich und danken dir heute und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. Amen.

Meditation:

Eine Szene am Meer:

Die Mutter genießt die Brandung. Sie wirft sich in das aufschäumende Wasser und kreischt vor Vergnügen.

Der Bub, eineinhalb Jahre alt, stochert seelenruhig mit seiner kleinen Schaufel am Strand im Sand herum. Da blickt er auf, sieht seine Mutter und läuft ihr tollpatschig entgegen. Die erste kleine Welle überspült seine Füßchen. Er bleibt unsicher stehen. Dann erblickt er das lachende Gesicht der Mutter, geht weiter - und scheitert an einer etwas höheren Welle, die ihn umwirft.

Er steht auf, sieht wieder in das lachende Gesicht der Mutter und landet schließlich wohlbehalten in ihren Armen.

Wir brauchen jemanden, auf den wir sehen und dem wir vertrauen können, wenn uns die Wellen des Lebens umwerfen.

Texte entnommen aus:

Laacher Messbuch; Gottes Wort im Kirchenjahr; Gottesdienste Vorbereiten; Messvorbereitungen von Pfr. Bruno Layer; Pfr. Dr. Georg Pauser; Redemptoristen